



Lohner Heimatblatt

Mitgliederjournal Heimatverein Lohne e.V. mit Museum für Land und Leute

Oktober 2020

Nr. 147

Editorial:

Liebe Heimatfreunde! Liebe Leserinnen und Leser

Ein ungewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Eine gute Gelegenheit also, mit der letzten Ausgabe des Heimatblattes 2020 noch einmal darauf zurück zu schauen. Was ganz normal begonnen hatte, endet auf eine Art, die wir uns bislang nicht hätten vorstellen können.

Gut besucht mit fast 70 Vereinsmitgliedern war unsere Generalversammlung am 13.02.2020. Im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen wurden Elfriede Groth, Margret Bekker und Franz Bruns neu in den Vorstand bzw. Beirat und Paul Altendeitering als neuer Kassenprüfer gewählt. Es folgte der Snadgang am 29.02.2020. Auch eine Vorstands- und Beiratssitzung Anfang März konnte noch im gewohnten Rahmen durchgeführt werden.

Die weiteren geplanten vereinsinternen und öffentlichen Veranstaltungen befanden sich zu diesem Zeitpunkt in der Vorbereitung bis der „Corona-Log-Down“ Mitte März unser Vereinsleben von „Einhundert auf Null“ zum Erliegen gebracht hat. Die angeordneten Beschränkungen, aber auch die Gesundheit unserer Vereinsmitglieder, ließen es in der Folge nicht zu, Aktivitäten jedweder Art durchzuführen. Alles musste abgesagt werden und auch die Museums-AG stellte ihre Arbeit ein. Trauungen im Heimathaus konnten nicht mehr stattfinden.

Erst die gesetzlichen Lockerungen seit dem Sommer haben eine schrittweise Wiederaufnahme unseres Vereinslebens ermöglicht. Schritt für Schritt konnte das Heimathaus wiederbelebt werden. Auch die Wander- und Fahrradabteilung hat ihre Aktivitäten unter den gebotenen Einschränkungen wieder aufnehmen können. Gleichwohl haben wir uns dazu entschlossen, auch für den Rest des Jahres größere Veranstaltungen, die nur im Heimathaus, also in geschlossenen Räumen stattfinden können, abzusagen. Dies betrifft die Ökumenische Erntedankandacht am 04.10.2020 und das Nikolausknobeln am 04.12.2020. Es bleibt zu hoffen, dass im kommenden Jahr wieder ein Stück weit Normalität eintreten wird und wir unser Vereinsleben wieder aufnehmen können. Beginnen würde es mit der Generalversammlung am 11.02.2021.

Viel Spaß beim Lesen
Der Vorstand

Ehrenamtliches Engagement in Lohne

Kirchengemeinde St. Antonius Lohne



In unserer Gemeinde gibt es viele, die sich ehrenamtlich in verschiedenen Gruppen betätigen. Eine dieser Gruppen ist der Krankenhausbesuchsdienst.

Es war 1986... Damals konnten die Hauptamtlichen der Gemeinde, Diakon Glunz und Pastor Trimpe, nicht mehr regelmäßig die kranken Gemeindemitglieder in den Krankenhäusern besuchen. Diese dürfen sich jedoch nicht verlassen oder vergessen vorkommen. Das war die Idee zur Gründung des Krankenhausbesuchsdienstes. Sechs Frauen und ein Mann waren sofort bereit, diesen Dienst zu übernehmen. Schon am 15.12.1986 wurden zum ersten Mal Patienten in Lingen und Nordhorn besucht. Seit Dezember 1999 besuchen wir auch regelmäßig alle 14 Tage die Kranken in Thuine. Jeder Kranke erhält bis heute eine Karte,

möglichst passend zu den kirchlichen Festen, bzw. zu den Jahreszeiten, außerdem einen persönlichen Gruß mit Gebeten und besinnlichen Texten. Seit der Gründung des Besuchsdienstes haben sich insgesamt 29 Frauen daran beteiligt. Zurzeit besteht die Gruppe aus zehn Frauen.

Gegründet und betreut wurde der Besuchsdienst anfangs von Diakon Glunz. Diese Aufgabe übernahmen anschließend Diakon Meyer, Diakon Schnöing und aktuell Diakon Telkmann. Zweimal im Jahr treffen wir uns mit dem Diakon zu einer Andacht und anschließendem Gespräch im PZ.

Außerdem gibt es noch den Altenheimbesuchsdienst in unserer Gemeinde, der auch an den Andachten teilnimmt. Zurzeit besteht die Gruppe aus drei Frauen, die in Abständen die Bewohner aus unserer Gemeinde in den verschiedenen Pflegeeinrichtungen besuchen. Alle Frauen dieser beiden Besuchsdienste haben immer wieder erfahren, wie sich die alten Menschen und die Kranken über den Besuch freuen. Alle sind sich einig, dass sie immer wieder bereichert nach Hause fahren.

Wie heißt es doch so schön im Sprichwort: „Denn die Freude, die wir schenken, kehrt ins eigene Herz zurück.“

Juni 2020

Der Krankenhausbesuchsdienst

Der Altenheimbesuchsdienst

Kolonialwaren, Bäckerei und Schenkwirtschaft Niehoff – Elsen

(Bericht Walter Vogt)

Am 10.05.1833 wurde Christopher Henrich Niehoff als Sohn des Wachtmeisters und Untervogts zu Lohne Georg Christopher Niehoff (* 07.05.1778) und seiner Frau Hebamme Elisabeth Krämer (* 14.09.1799) geboren. Er erlernte das Bäckerhandwerk und gründete nach seiner Ausbildung an der Nordhorner Chaussee (heutige Nordhorner Straße) eine Bäckerei mit Kolonialwaren und Schenkwirtschaft.



ABB. 1: BÄCKEREI, KOLONIALWAREN, SCHENKWIRTSCHAFT HEINRICH NIEHOFF UM 1900
ANSICHTSKARTE SAMMLUNG WALTER VOGT

Am 1. März 1857 erschien im Lingschen Wochenblatt folgende Anzeige:

Am Donnerstag 5. März sollen an der Chaussee von Schepdsdorf bis zum Lohner Wegehause mehrere Haufen Birken-Holz öffentlich meist-bietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich nachmittags 1 Uhr beim Bäcker Niehoff zu Lohne einfinden.

*Ramsel, den 26. Februar 1857
Schnitker, Wegebau-Aufseher*

Dieses ist die erste Erwähnung der Bäckerei Niehoff. Christopher Heinrich war zu diesem Zeitpunkt 24 Jahre alt.

Am 28. September 1893 versuchte der Gemeinde-Vorstand im Auftrag die Bäckerei mit Wohnhaus und Ländereien zu verkaufen. Der Bäcker Johann Heinrich Elsen heiratete am 29.08.1893 die Nichte von Christopher Heinrich Niehoff und übernahm das Haus mit Bäckerei, Kolonialwaren und Schenkwirtschaft. Die Familie Elsen wird in Lohne zum ersten Mal 1620 erwähnt. Sie wohnte auf dem Baierort zwischen Strieker und Bunning (Gossling), heute F. ten Brink. Nachdem sie in das Haus von Niehoff eingezogen waren, verpachteten sie das alte Fachwerkhaus an den Bauern Vehring aus Nordhorn-Hesepe.

Chr. Heinrich starb am 12.06.1909 mit 76 Jahren im Lingener Krankenhaus an Altersschwäche. Sowohl er als auch sein Bruder blieben unverheiratet und hatten somit für die Schenkwirtschaft und Bäckerei keinen Nachfolger.

Die Schwester von Bäcker Chr. H. Niehoff, Maria Elisabeth (1827-1867), hatte den Schuster Johann Pelties aus Emsbüren geheiratet. Sie hatten 4 Kinder. Kurz nach der Geburt der jüngsten Tochter starb die Mutter.

Ihre älteste Tochter Anna Maria Elisabeth ehelichte am 29.08.1893

 BODEN+WAND CH-GmbH	Parkett Bodenbeläge Malerarbeiten Trockenbau WDVS-Arbeiten
	Jeden 2.+ 4. Sonntag im Monat SCHAUTAG Keine Beratung und Verkauf.
Hauptstraße 9 · 49835 Wietmarschen-Lohne Tel. 0 59 08 / 937 674 · Fax 0 59 08 / 937 675 www.boden-wand.com · info@boden-wand.com	

den Bäcker Johann Heinrich Elsen aus Lohne. Sie bekamen 7 Kinder, 2 Söhne und 5 Töchter. 3 der Mädchen starben schon sehr früh. Seine Frau Elisabeth verstarb 1919.
 Der älteste Sohn Johannes August (*30.07.1894) wurde auch Bäcker und übernahm das Geschäft. Er vergrößerte das Haus zusammen mit seiner 2. Frau Agnes, geb. Beck, und seinem Bruder Heinrich August Elsen (1894-1955).



ABB.3: JOHANNES AUGUST ELSEN MIT SEINER 1. FRAU
 ELISABETH, GEB. NADORF



ABB.4: JOHANNES AUGUST ELSEN MIT SEINER 2. FRAU
 AGNES, GEB. BECK

AUGUST ELSEN STARB 1955, SEINE FRAU AGNES, GEB. BECK, 1960.
 Heinrich, der jüngere Bruder von August, half jetzt oft in der Gaststätte mit.



ABB.5: GASTSTÄTTE ELSEN UM 1930



ABB. 7: Innenansicht ca. 1965; links Angela Elsen



ABB. 8: Die Bäckerei im Nebengebäude.

Der jüngste Sohn Georg (*1943), der auch den Beruf des Bäckers erlernt hatte, übernahm ab 1965 das Geschäft. Es folgten in der Gaststätte goldene Jahre. Zu dieser Zeit wurde die Bundesstraße von Lingen nach Nordhorn ausgebaut.

Die Arbeiter kamen nicht nur um 11 Uhr (Innemmers Tied), sondern auch nach Feierabend gerne vorbei. Auch Lohner Bauern, Handwerker, usw. nahmen gerne das Angebot „3 Bier für 1 Mark“ an. Die Bauern brachten bei der Gelegenheit gleich einen Einkaufszettel und frische Eier

vom Hof mit. Manchmal dauerte der Einkauf dann etwas länger, lag es an der Verkäuferin oder am Wirt oder an der Verrechnung der Eier, selten gab es aber Geld zurück.

Um 1971 verpachteten Georg und seine Frau Maria, geb. Menger, die Gaststätte an die Familie Wennemer und zogen selbst zur Poststraße (Baierort) in das ehemalige Lebensmittelgeschäft von Ingrid Schnieders, um sich besser auf das neue Lebensmittelgeschäft mit Bäckerei konzentrieren zu können.

Der neue Wirt Erwin W. verstand sein Geschäft und führte die Gaststätte über 7 Jahre. Es folgten einige andere Wirte, die aber alle nur wenige Jahre blieben (Der Holländer de Bur, Herm. Hütten, Alfredo).

Als letzter Pächter übernahm ein Grieche das Haus und baute es als Restaurant um. Er wurde durch seine ausgezeichnete Küche bald sehr bekannt. Nur wenige Jahre später, nach einer schweren Krankheit starb er. Jetzt stand die Gaststätte wieder leer. Georg, Maria und deren Sohn Christoph sowie seine Frau Sonja geb. Berndsen, hatten kein Interesse mehr an dem Gebäude und verkauften es.

Das Haus Niehoff-Elsen dürfte wohl das älteste noch bewohnte Gebäude in Lohne sein.

Abschrift des nebenstehenden Originals:

elektro ⚡
GREIVING GmbH

◀ Elektro - Anlagen
Beleuchtungsanlagen

◀ EDV - Netzwerke
Installationsbus KNX/EIB

Zepelinstraße 2, 49835 Wietmarschen -Lohne
Tel.: (0 59 08) 3 45 e-mail: Info@elektro-greiving.de

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Gemeindebeschlusß bestimmt worden, daß das Wohnhaus nebst Ländereien, welches vom Bäcker Niehoff zu Lohne längere Jahre bewohnt, worin mit gutem Erfolge Bäckerei, Schenkwirtschaft und Colonialwaren-Geschäfte betrieben worden sind, verkauft werden soll.

Das Haus steht an der Lingener-Nordhorner Chaussee nebst Garten am Hause und Gemeindegrund daselbst, ferner noch einen Garten ganz in der Nähe.

Die näheren Bedingungen über den Verkauf sowie über die Größe der Gärten werden im Termin bekannt gemacht werden.

Alle Diejenigen, welche hierauf Reflectieren wollen, sich in den dazu angesetztten Termin
Dienstag, den 17. October,
Morgens 10 Uhr,
in der besagten Behausung einfinden.

Lohne, den 28. Septbr. 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.

Nachdem durch Gemeindebeschlusß bestimmt worden, daß das Wohnhaus nebst Ländereien, welches vom Bäcker Niehoff zu Lohne längere Zeit bewohnt, worin mit gutem Erfolge Bäckerei, Schenkwirtschaft und Colonialwaren-Geschäfte betrieben worden sind, verkauft werden soll.

Das Haus steht an der Lingener-Nordhorner Chaussee nebst Garten am Hause und Gemeindegrund daselbst, ferner noch einen Garten ganz in der Nähe.

Die näheren Bedingungen über den Verkauf sowie über die Größe der Gärten werden im Termin bekannt gemacht werden.

Alle Diejenigen, welche hierauf Reflectieren wollen sich in den dazu angesetzten Termin

Dienstag, den 17. October, Morgens 10 Uhr

in der besagten Behausung einfinden.

Lohne, den 28. September 1893 Der Gemeinde – Vorstand

ABB.2: BEKANNTMACHUNG DES GDE. VORSTANDES; QUELLE: LINGENSCHES WOCHENBLATT VOM 1.MÄRZ 1857, KOPIE MIT ABSCHRIFT

In guten Händen.

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

Wir beraten Sie gern:
LVM-Servicebüro
Hans Borker
Schwantenberg 4
49835 Wietmarschen-Lohne
Telefon (0591) 80 02 10
info@borker.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

Vor 81 Jahren in Lohne: Ein britischer Aufklärer machte im Ort eine Bauchlandung und drei dramatische Lebensgeschichten sind der Erinnerung wert.

(Bericht: Bert Eisele)

Am frühen Nachmittag des 16. Oktober 1939, also vor 81 Jahren, kam es zum ersten Luftkampf des 2. Weltkrieges über dem südlichen Emsland und der Grafschaft Bentheim.

Um 13:25 erhielt die Alarmrotte der erst vor wenigen Tagen aus dem Osten auf den neu in Betrieb genommenen Einsatzflugplatz Plantlünne - Wesel (Nach Kriegsende aufgegeben; heute: an der Bundesstrasse 70 von Lingen nach Rheine zwischen den Ortschaften Bramsche und Lünne) verlegten I Gruppe des Jagdgeschwaders 21, die seit dem 1.10.1939 dem Stab des Jagdgeschwaders 27 in Münster unterstellt war, den Befehl zum Start. Ein zum Luftbild-Aufklärer umgerüsteter leichter britischer Bomber vom Typ BRISTOL Blenheim MK I (Kennung L1141 DX) der 57. Squadron der Royal Air Force (RAF), die bereits Anfang September 1939 aus England nach Frankreich mit Aufklärungsaufgaben verlegt worden war, befand sich auf dem Rückflug von seiner Mission (Aktivitäten auf der Bahnstrecke von Münster (Westfalen) nach Hamburg feststellen und fotografieren). Er war bemerkt worden und sollte abgefangen werden.

Ein dt. Jagdflugzeug der Alarmrotte entdeckte die Blenheim bei ihrem Versuch über die neutralen Niederlande nach Großbritannien zu entkommen. Eine wilde Verfolgungsjagd begann. In deren Verlauf erhielt die Blenheim mehrfach Bordkanonentreffer. Über dem Lohner Sand streifte sie schließlich eine Baumkrone, die verglaste Kanzel zerbarst, Rauch drang aus den Motorenverkleidungen ins Innere und das Fahrwerk ließ sich nicht mehr ausfahren. Dem Piloten gelang noch eine Bauchlandung in Lohne nahe des Gehöftes Krieger (heute: Heinrichstrasse 41) auf dem Acker des Bauern Rakers. Alle drei Besatzungsmitglieder kletterten weitgehend unverletzt aus dem Flugzeug. Die Maschine ging in Flammen auf. Luftwaffensoldaten von dem ca. 10 Kilometer östlich gelegenen Flugplatz Plantlünne-Wesel, die Zuschauer der Verfolgungsjagd war, holten die Besatzung der engl. Maschine ab.

Lohne und die Grafschaft Bentheim hatte eine Attraktion. Zahlreiche Neugierige und ganze Schulklassen kamen zur Besichtigung des Flugzeugwracks, was bis zu dessen Abtransport eine mehrtägige Bewachung durch Polizei aus Nordhorn erforderte.



ausgezeichnet mit dem
FUTURE HEARING AWARD

Hörsysteme 1930 und 2017

Hörtechnik damals
wie heute:
Der Schlüssel zum
guten Verstehen.
Wir beraten Sie gerne

Sabine
Welling)))
HörSysteme

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 9.00-12.30
Mo.- Di.+ Do.-Fr.:
15.00-18.00 Uhr

Hauptstraße 36
49835 Wietm.-Lohne
Tel. 0 59 08 / 93 717 50

Der Flugplatz Plantenlünne freute sich über den errungenen Luftsieg.



Militärgeschichtlich dürfte dieses Ereignis allenfalls wegen seines frühen Zeitpunktes erwähnenswert sein. Ohne Tote oder Verletzte ist es verhältnismäßig gut ausgegangen und heute bestenfalls noch eine Fußnote in der Lokalgeschichte wert, könnte man meinen. Dass wäre aber weit gefehlt. Das Lohner Geschehen sollte nur die Overtüre weiterer Dramen der beteiligten Flugzeugbesatzungen werden:

Die Geschichte von Michael James Casey (Rufname "Mike")

Casey war der Pilot des in Lohne bauchgelandeten britischen Blenheim-Bombers. Am 19 Februar 1918 in Allahabad, Uttar Pradesh, Indien geboren - sein Vater (Michael Lewis Casey) war dort Generalinspekteur der Polizei - erfuhr er in Irland eine katholisch, jesuitisch geprägte Internatserziehung. Er galt als sportlich und lebenslustig. Zum Zeitpunkt seiner Lohner-Bauchlandung war er erst seit wenigen Wochen (19.09.1939) mit Majorie Jean verheiratet, der ältesten Tochter von Dr. und Frau R. J. Weidner aus Tynemouth.

Seine Laufbahn bei der Royal Air Force trat er als Flug Kadett an, absolvierte erfolgreich das RAF

College Cranwell, das er am 1. August 1936 als ausgebildeter Pilot verließ und begann am 24. März 1937 seinen Dienst bei der 57. Squadron der RAF in Upper Heyford mit dem Flug von Hawker Hind Bombern. Im May 1938 wurde die Schwadron auf leichte Bristol Blenheim Bomber umgestellt. Am 3. September 1939 wurde er in Abwesenheit zum „flight lieutenant“ befördert.

Als „typisches Produkt des Britischen Empires“ bezeichnet ihn sein irischer Schulbiograph.

Casey durchlief nach seiner Gefangennahme und dem Transport nach Münster i.W. als einer der ersten kriegsgefangenen Luftwaffen-Offiziere (PoW Nr. 24) den Weg über das zu Verhörzwecken eingerichtete Durchgangslager Luft (DULAG LUFT) in eins der Stammlager Luft („STALAG Luft I“ in Barth, Vorpommern). Dort lernte er den Schwadrons Führer Roger Bushell, mit dem er sich in der Gruppe „Böse Jungs“, bemühte das dt. Wachpersonal zu beunruhigen, kennen. Casey und Bushell wurden 1942 zum neuen, angeblich fluchtsicheren „STALAG Luft III“ in der Nähe der Stadt Sagan (heute Żagań in Polen) verlegt.

In der Nacht vom 24. auf den 25. März 1944 flohen unter der Leitung von Bushell 87 Männer durch einen Tunnel, den sie mit ihren Kameraden gegraben hatten. Casey war als Schatzmeister, Verschleierungsbeauftragter und Verantwortlicher für alle gefälschten Dokumente, Akten und Geld an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt.

Es war der größte Fluchtversuch von Kriegsgefangenen im 2. Weltkrieg. Im englischen Sprachraum wurde er als „The Great Escape“ bekannt und machte die Ausbrecher dort nicht nur zu Kriegshelden sondern lieferte auch die historische Vorlage für den gleichnamigen fiktiven späteren Hollywood Film von John Sturges mit Steve McQueen, Richard Attenborough, James



Garner, Charles Bronson und Donald Pleasance (in Deutschland unter dem Titel: Gesprengte Ketten).

11 Flüchtige wurden bereits im angrenzenden Wald festgenommen. 76 gelang die weitere Flucht. Bis auf drei wurden schließlich alle anderen Flüchtigen (auch Casey) wieder eingefangen. Auf Befehl Hitlers (sogenannter Sagan-Befehl) wurden aus den Gefassten 50 ausgewählt und von einem Gestapokommando angeblich „auf der Flucht“ erschossen.

Zu Ihnen gehörte auch Casey, der am 31. März 1944 mit fünf weiteren Ausbrechern von der Gestapo aus dem Görlitz-Gefängnis geholt und neben der Autobahn in der Nähe von Halbau erschossen wurde. Ihre Leichen äscherte man in Görlitz ein. Caseys sterbliche Überreste wurden zunächst in Sagan beigesetzt, jetzt ruhen sie auf einem Teil des alten Garnisonsfriedhofs von Posen.

Am 3. September 1947 verurteilte ein britisches Militärgericht 14 an der Erschießung Beteiligte zum Tode und weitere vier Beteiligte zu langjährigen Haftstrafen. In einem zweiten Prozess standen wenig später drei weitere Beteiligte vor Gericht. 13 Todesurteile wurden Anfang 1948 vollstreckt.

Die Geschichte von Alfred George Fripp (Rufname "Alfie" oder "Bill")



Flight Sergeant Alfred George Fripp war als Navigator an Bord des abgeschossenen Blenheim Bombers. Er wurde am 13.06.1914 in Alverstoke (Hampshire, England) geboren und wuchs in Wimborne (Dorset England) auf. Wie Casey war auch er zum Zeitpunkt der Bruchlandung in Lohne frisch (seit dem 3.09.1939) verheiratet (Ehefrau: Vera Violet Allen). Mit seiner Frau (gestorb.:1984) hatte er zwei Töchter. Er wurde Groß- und Urgroßvater. Sein Neffe Robert Fripp ist Gitarrist und Gründungsmitglied der Band „King Crimson“.

Seine Laufbahn bei der Royal Air Force begann Fripp am 30. September 1930 bei der RAF Halton und wechselte 1932 zur Ausbildung für Funker. Seit 1939 gehörte er der 57. Squadron an.

Von 1939 bis 1945 war er Kriegsgefangener in 12 verschiedenen Lagern, in denen er oft als Vertreter des Roten Kreuzes diente. Im März 1944 war Fripp -wie Casey auch- im „STALAG Luft III“ inhaftiert. Die Fluchtvorbereitungen konnte er dank seiner Rolle als Paketwart für Rote Kreuz Sendungen unterstützen: Aus speziell codierten Paketen, die er während des Transportes öffnete, besorgte er Karten und Ausrüstung. Zwei Monate vor der Flucht wurde er in ein anderes STALAG verlegt. Dadurch nahm er an dem Ausbruch selbst nicht teil.

Mit dem „langen Marsch“ kam er zum Kriegsende von Ostpreußen über Hamburg nach Lübeck.

Fripp überlebte den Krieg und diente weiterhin in der RAF. Als er 1969 im Rang eines Squadron leader als letzter der "39er" (die im ersten Kriegsjahr gefangen genommen wurden) aus der RAF ausschied, machte ihn das zum ältesten überlebenden und am längsten amtierenden britischen Kriegsgefangenen.

Zehn Jahre später- im Alter von 65 Jahren- ging er nach einer Ziviltätigkeit in den Ruhestand.

Als er am 3. Januar 2013 im Alter von 98 Jahren im Krankenhaus in Bournemouth starb, wurde er damit auch zum ältesten überlebenden britischen Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkriegs.

BBC Radio 2 sendete zum Tod eine Hommage an Fripp, die mit David Bowies Song "Heroes" endete, in dem das Gitarrenspiel von Fripps Neffen Robert Fripp vorkommt. Der Gitarrist zitierte aufgezeichnete Interviews mit seinem "Onkel Bill".

Dessen Resumé am Ende der Sendung passt auch gut zu dieser Geschichte: „Es ist ein kleines Wunder, dass ich so lange überlebt habe....“,

Über den Bordschützen der Blenheim „Radio Operator/Air Gunner: Aircraftsman First Class J. NELSON, verlieren sich leider die Spuren im Nebel der Geschichte.

Die Geschichte von Johannes Folkert Rosenboom (Rufname "Hans")



Hans Folkert Rosenboom war der Pilot des deutschen Jagdflugzeuges (ME 109 BF), das den britischen Blenheim Bomber zur Bauchlandung in Lohne gezwungen hatte. Er wurde am 03.3.1918 in der Stadt Neuenhaus, Kreis Grafschaft Bentheim, als 2. Kind des dort zwischen dem 19.7.1914 und 22.12.1918 als Pfarrer der evangelisch reformierten Kirchengemeinde tätigen und aus Friesland stammenden Wiard Rosenboom und seiner Frau Engeline, geb. Dreesmann, geboren. Im Dezember 1914 hatte sich Pfarrer Rosenboom freiwillig als Feld- oder Lazarettprediger gemeldet, wodurch er der Gemeinde als Pfarrer erhalten blieb. Ab 1917 bis zum 12. November war er als

Divisionspfarrer nach Verdun eingezogen. Am 22.12.1918 verzog die Familie nach Wesermünde-Lehe. Von 1918-1926 war Wiard Rosenboom Pastor in Wesermünde-Lehe. Seit 1926 lebte die Familie in Bremen, wo der Vater als Pastor der St. Stephanie-Gemeinde bis 1937 tätig war. Als Mitglied der bekennenden Kirche entwickelte sich Pfarrer Rosenboom zum erklärten Gegner der NS – Kirchenpolitik in Deutschland. Eine private Normenverletzung konnte er nicht verwinden. Er zerbrach daran gesundheitlich und verstarb 1937 in Bethel.

Dass diese Familiengeschichte Hans Folkert Rosenboom maßgeblich geprägt haben dürfte, darf vermutet werden. Zu Beginn des 2. Weltkrieges flog Leutnant Hans Folkert Rosenboom bei der I. Gruppe des in Jesau (Ostpreußen) aufgestellten Jagdgeschwaders 21.

Am 16. Oktober 1939 hatte Lt. Rosenboom Dienst als Führer der Alarmrotte (2 Messerschmitt Bf 109) Dienst. Für den Abschuss erhielt er das Eiserne Kreuz.

Für Rosenboom ging nach dem Abschuss der Militäreinsatz im Westen weiter: Am 6. Juni 1940 war er als Flugzeugführer in der I. Gruppe des Jagdgeschwaders 1, (I./JG 1) auf dem Flugplatz Krefeld stationiert. Bei einem Einsatz in Frankreich, bei Roye an der Somme, konnte er gegen 17:05 Uhr drei französische zweimotorige mittlere Bomber (Lioré et Olivier LeO 45 und LeO 451) abschießen. Am 17. Juli 1940, nun bei der III. Gruppe des Jagdgeschwaders 27, (III./JG 27), und inzwischen zum Oberleutnant befördert, startete er vom französischen Flugplatz Carquebut bei Sainte-Mère-Église und schoss vor der Küste bei Cherbourg einen weiteren britischen Bristol „Blenheim“ Bomber ab.

Am 16. August 1940 erfüllte sich dann auch das Schicksal von Oberleutnant Hans Folkert Rosenboom: Bei einem Einsatz nach England, über der britischen Isle of Wight, stieß er mit seinem Rottenflieger Unteroffizier Erich Ackermann zusammen und kam dabei ums Leben.



Besonderer Dank gilt Herrn Joachim Eckhoff, Bramsche und Herrn Hans Adolf Rosenboom, Essen, für die Unterstützung bei den Recherchen.

BAUSTOFFE VOGT



Vereinsleben

Aufruf an alle Heimatfreundinnen und -freunde! Wer hat Lust in unserer Museums-AG mitzumachen?

In unserer Museums-AG vollzieht sich ein personeller Wandel. Altersbedingt scheiden einige Museums-AG-Mitglieder aus. Auch die Leitung der Museums-AG ist vakant. Neue aktive Mitglieder werden gebraucht! Treffen ist jede Woche mittwochs von 9:00 bis 11:30 Uhr. Selbstverständlich kann auch zu anderen Zeiten im Rahmen von „Home-Office“ zur Aufarbeitung der Historie von Lohne und der Gemeinde Wietmarschen beigetragen werden.

Wer mit Interesse an der Lokalgeschichte sich ehrenamtlich engagieren möchte, ist herzlich willkommen.

Weitere Auskünfte erteilen Georg Borker oder Michael Motzek.

Tourenbericht über die Radtour „Kanal-Rheine-Ems“ am 22.08.2020

Ja, endlich mal wieder eine Gruppentour!

Nachdem aufgrund der „Corona-Einschränkungen“ verschiedene Touren ausfallen mussten, haben wir uns umso gefreut, dass mit begrenzter Teilnehmerzahl (max. 30 Personen) und den üblichen Abstandsregeln endlich wieder eine Tour durchgeführt werden konnte.

Bei gutem Radlerwetter fuhren wir von Elbergen aus einen Großteil des Weges am Kanal entlang bis Rheine. Am Heimathaus Rheine-Hovesaat boten entsprechende Sitzgelegenheiten eine gute Möglichkeit für die Mittagspause. Nach Erkundung der Saline Gottesgabe und dem Kloster Bentlage führte uns der Weg entlang der Ems über Salzbergen nach Mehringen. Hier bot sich eine kurze Besichtigung der Emsfähren-Anlegestelle "MerLi" an.

Anschließend ließen wir uns in der Remise vom "Hürhus" den Kaffee und Kuchen schmecken.



Gruppenfoto beim Kloster Bentlage



Saline Gottesgabe, Rheine

Geschenk von Pastor Heinrich Bolmer

(Bericht: Elfriede Groth)

Die Überraschung war groß, als mir vor ein paar Wochen ein Geschenk für den Heimatverein von Pastor i. R. Heinrich Bolmer über Umwegen überreicht wurde. Ein Teller? Nein, kein Suppenteller aus Porzellan, sondern ein Zinnteller. Ein echt schönes Teil mit beachtlichen Maßen. Mittig darauf ist ein Bild von der Lohner Kirche eingraviert, am Rand eine Widmung.

Wie kommt Pastor Bolmer dazu, diesen uns zu vermachen? Ja, das habe ich dann in einem langen Telefongespräch mit ihm erfahren. Viele kennen ihn noch als jungen Kaplan. Sein Schwerpunkt war Seelsorge, besonders die Jugendarbeit lag ihm am Herzen. Viele von uns können sich an die Zeit von 1970 bis 1975 mit Freude noch gut daran erinnern. Besonders fühlte er sich mit der Landjugend verbunden.

Pastor Heinrich Bolmer wurde 1939 in Rühle (heute zu Meppen gehörend) geboren. 1969 wurde er zum Priester geweiht. Seine erste Stelle als Kaplan war Lohne, anschließend in Kloster Oesede / Georgsmarienhütte. Danach war er als Pastor tätig in Rhede (Ems) und anschließend in Berssen und Stavern. Seit Januar 2010 lebt er als Ruheständler in Haselünne und hilft in der Seelsorge, wo er gebraucht wird. Hier hat er ein Haus gekauft und schön für seinen Ruhestand eingerichtet. Aufgrund einer persönlichen Schicksalswende im November letzten Jahres hat er seine Wohnsituation überdacht. Das Haus war ihm alleine zu groß geworden. Deshalb hat er sich vor einigen Wochen entschieden, in der näheren Umgebung eine kleinere Wohnung zu suchen. Er ist fündig geworden, nur ein paar hundert Meter von seinem Haus entfernt im Kloster St. Ursula. Mittlerweile ist er in eine schöne Wohnung umgezogen mit Küche, Wohnzimmer, Bad, Schlafzimmer und Kellerraum. Aber wie das nun mal so ist, seinen Hausstand aus einem großen Haus auf eine kleinere Wohnung zu reduzieren, ist nicht mal so eben geschafft. Jedes Teil wurde inspiziert und sich schweren Herzens entschieden, ob es möglich ist, es weiter zu behalten. Viele Gegenstände wechseln aus Platzgründen bei solchen Aktionen den Besitzer.

Seit sehr vielen Jahren besitzt Pastor Bolmer ein Ölgemälde, auf dem die Lohner Kirche zu sehen ist. Gemalt wurde es von dem Lohner Künstler und Restaurator Josef Lammers, er hat es seinerzeit als Geschenk an Heinrich Bolmer übergeben. Pastor Bolmer liebt dieses Bild und ist Josef Lammers sehr dankbar. Also, was nun? Zwei Exponate mit Lohner Kirche in eine kleine Wohnung? Muss nicht sein, auch bei einem Pastor nicht. Obwohl er den Zinnteller schätzt, musste aus Platzgründen eine Entscheidung her. Dass diese zu Gunsten für das wertvolle Ölgemälde fiel, war naheliegend. Da Hermann Schoo von der Museums AG natürlich auch gerne einen Herkunftsnachweis hätte, ist eine Widmung von Pastor Bolmer für die Archivierung sinnvoll. In zig Jahren kann sich ansonsten keiner mehr daran erinnern, was von wem kommt. Pastor Bolmer ist gerne bereit dem Heimatverein zu dem Teller eine persönliche Widmung zu schreiben. Jedoch hat er ein kleines Problem, er kann sich nicht an den Überbringer erinnern.





Die Widmung auf dem Zinnteller gibt nämlich Rätsel auf, es steht darauf:

„Zur Erinnerung an Ihre langjährige Tätigkeit in Lohne Pfarrhaus 1977“
 Im Nachhinein hat er doch kein offizielles Abschiedsgeschenk bekommen, oder?
 Jetzt ist Pastor Bolmer der Gedanke gekommen, dass er diesen Zinnteller vielleicht von einer Besuchergruppe

Impressum
 Das Lohner Heimatblatt erscheint seit 1984 vierteljährlich als Journal für Mitglieder des Lohner Heimatvereins e.V. in gedruckter Form. Alle Ausgaben auch digital zum Downloaden im Servicecenter auf der Vereinsinternetseite.
Herausgeber
 Heimatverein Lohne e.V. Hauptstraße 77 A
 49835 Wiemarschen, OT Lohne
 Telefon: 05908/240 8002
 Telefax: 05908/240 9169
 Registergericht: Amtsgericht Osnabrück
 Registernummer: VR 130267
 Steuer Nr.: 55/271/00642
 Internet: www.lohner-heimatverein.de
 e-mail: info@lohner-heimatverein.de
APP runter laden bei Google PlayStore oder AppStore: Museum Land und Leute
Vertretungsberechtigter Vorstand:
 Georg Borke (1. Vorsitzender),
 Maria Stevens (2. Vorsitzende),
 Michael Motzek (Geschäftsführer),
 Elfriede Groth (Kassenwartin)
Redaktionsteam:
 Katja Eisele,
 Michael Motzek
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge in Verantwortung der Autoren
Druck:
 Paul-Druck GmbH
 Druckauflage: 285
 Copyright: Heimatverein Lohne e.V.

bekommen hat, die ihn später mal besucht hat. Aber er kann sich absolut nicht mehr erinnern, welche Besuchergruppe oder vielleicht sogar Einzelbesucher ihm diesen Zinnteller geschenkt hat. Da Pastor Bolmer und wir vom Heimatverein es gerne wüssten, rufen wir hier zur Mithilfe auf. Also, wer kann sich daran erinnern, von wem er diesen Teller geschenkt bekommen hat. Es wäre doch gelacht, wenn wir das nicht rauskriegen würden. Liebe Heimatfreunde, wenn jemand eine Idee hat, dann kann er sich beim Heimatverein melden und uns auf die Sprünge helfen. Danke schon mal im Voraus.

Bücherbaum am Heimathaus

(Bericht: Maria Stevens)

Eine kleine Sehenswürdigkeit ist der neu errichtete Bücherbaum am Heimathaus.



Aus einem alten Baumstamm bauten Andreas und David Hanenkamp einen sog. Bücherbaum. Der Stamm wurde ausgehöhlt und mit einem aufwendigen Holzdach versehen. In die Vorderfront fräste Elfriede Groth die dazugehörigen Daten und das Wappen des Heimatvereins. Ursprünglich war ein Büchertauschbaum angedacht, bei dem jeder Bücher mitnehmen, behalten oder zurückbringen darf oder auch aussortierte Bücher in den Baum stellt.

Vorerst wird der Bücherbaum wegen Corona nur als Ausstellungsstück dienen.

Vielen Dank Andreas und David Hanenkamp und auch

an Elfriede Groth für die Beschriftung.